

Noch endet die B 15 neu nahe Ergoldsbach im Nirgendwo. Bis 2019 soll die Straße die A 92 bei Essenbach erreichen. Ob und wie es dann weitergeht, ist völlig offen. Klar scheint nur: An ihrem eigentlichen Zielort Rosenheim wird eine vierspurige B 15 neu wohl nie ankommen. (Archivbild: Klaus Leidorf)

# B15: Grüne reichen der CSU die Hand

### "Keine Vorfestlegung auf Trassenführung" - Landrat und OB mahnen zu Besonnenheit

ie CSU beharrt nicht länger auf einen vierspurigen Weiterbau der B15 neu bis Rosenheim: Das meldete unsere Zeitung am Mittwoch – und sorgte damit für viel Gesprächsstoff bei Gegnern und Befürwortern des Projekts. Die Grünen zum Beispiel freuen sich: "Endlich bewegt sich die CSU und ist bereit, die gelbe Autobahn infrage zu stellen", loben Landtagsabgeordnete Rosi Steinberger und ihr Bundestagskollege Dr. Thomas Gambke in einer gemeinsamen Erklärung.

## Gambke: Trassenführung ergebnisoffen prüfen

Unstrittig ist, dass die Stadt Landshut im Osten eine Umfahrung benötigt. Wo genau diese verlaufen soll, lassen die beiden Grünen offen. "Vorfestlegungen sowohl im Hinblick auf die Trassenführung als auch die Ausgestaltung sind kontraproduktiv." Gambke kann sich aber vorstellen, die Trasse etwas näher als bisher vorgesehen an die Stadt heranzurücken. "Eventuell ist das sinnvoll, um so den regionalen Verkehr auf die Umgehungsstraße zu bringen", sagt er. Obwohl also unklar ist, wo die neue Straße verlaufen soll: Der Grünen-Politiker hält "nach allen Daten, die mir vorliegen" zwei Spuren für genug.

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Florian Oßner sieht das in seinem Kompromissvorschlag anders und spricht sich für eine vierspurige Umfahrung Landshuts aus. Dennoch begrüßt Gambke den Vorstoß. Zumal dieser seinem im Herbst vorgelegten Plan ähnle. Schon damals hatte Gambke – wie nun im Wesentlichen auch Oßner – einen abschnittsweise dreispurigen Ausbau der B15 alt angeregt. Dementsprechend reicht er nun der CSU die Hand. Die neue Variante sei kostengünstiger und umweltverträglicher als die bisher beabsichtigten vierspurigen Trassen. Gambke ist daher dazu bereit, "auf eine Einigung hinzuarbeiten und diese mit Herrn Oßner in Berlin durchzusetzen".

Voraussetzung bleibt für die Grünen, dass die (vierspurige) B15neu aus dem Bundesverkehrswegeplan (BVWP) gestrichen wird. Stattdessen sollten Umfahrungen aller Orte entlang der B15, die noch keine Umfahrung haben, in den BVWP aufgenommen werden, so Steinberger und Gambke. Besonders für Landshut gelte: "Die Trasse muss in Abwägung der Aspekte Ökologie, Kosten, verkehrliche Wirkung und Auswirkung für die Anwohner entwickelt werden." Die Umfahrung müsse vom Bund gebaut werden. "Eine Umfahrung in kommunaler Baulast ist vom Tisch", so Steinberger und Gambke - die so der von Stadt und Landkreis zusätzlich zur B15neu angedachten Osttangente eine Absage erteilen.

#### Widmann: Vertrauen in Politik geht so verloren

Während die Grünen den CSU-Sinneswandel insgesamt als Fortschritt begreifen, kritisiert Kumhausens Bürgermeister Thomas Huber (Freie Wähler), dass "beinahe täglich neue Vorschläge zur B15neu kommen". Ähnlich sieht es die FW-Landtagsabgeordnete Jutta Widmann. "Da wird mit einem Federstrich eine jahrzehntelange Planung über den Haufen geschmissen", sagt sie mit Blick auf das Vorgehen der CSU. "Das ist dreist. So geht das Vertrauen in die Politik verloren."

Auf Oßners jüngsten Kompromissvorschlag will Huber, dessen Gemeinde Kumhausen von den Plänen direkt betroffen wäre, nicht näher eingehen. "Schließlich kann das morgen schon nicht mehr aktuell sein." Grundsätzlich aber bedeute jede im Landshuter Osten verlaufende B15neu für die überlastete Veldener- und Rosenheimer Straße in Landshut und Kumhausen keine Entlastung. Daher sei ein anderes Bauvorhaben wichtiger als die B15 neu: "Laut Verkehrsgutachtern wäre eine Westumfahrung Landshuts das dringlichste Projekt in der Region", sagt Huber. "Und genau das fordert auch unser Gemeinderat in einem einstimmigen Beschluss."

### Dreier und Rampf: Verkehrsgutachten abwarten

Landrat Peter Dreier (FW) ist derweil bemüht, kein weiteres Öl in die feurige Debatte zu gießen. Er ruft alle Beteiligten dazu auf, gemeinsam nach einer tragfähigen Lösung für die Region Landshut zu suchen. Darum hat er für den 23. Januar zu einer Bürgermeisterversammlung geladen. "Klar ist für mich: Es darf nicht sein, dass die vierspurige B15neu 2019 an der A92 endet. Es muss eine Weiterfühung geben - wie auch immer die aussehen mag", sagt Dreier. Dass die ursprünglich geplante östliche Trasse der B 15 neu realisiert werden kann, glaubt auch er nicht mehr. Statt die Bürger mit stets neuen Trassenvorschlägen zu verunsichern, sollten alle Politiker nun ein von Stadt und Landkreis in Auftrag gegebenes Verkehrsgutachten abwarten. "Da werden die Vor- und Nachteile der verschiedensten Varianten geprüft." Thematisiert werde dabei nicht nur die B15 neu, sondern auch eine Ost- und eine Westtangente für Landshut.

Rückendeckung erhält der Landrat von Oberbürgermeister Hans Rampf (CSU): "Ich kann die Aussagen von Peter Dreier Wort für Wort unterstreichen. Wir müssen die Emotionen aus der Diskussion nehmen." Er sei zwar weiter grundsätzlich für die B15 neu, werde sich einem Kompromiss aber nicht verweigern. "Wir brauchen jetzt eine Analyse, wie die Verkehre am besten gesteuert werden können." Es gehe darum, die hohe Lebens- und Wohnqualität in der Region trotz der durch den enormen Zuzug bedingten Verdichtung zu erhalten. "Da ist Besonnenheit gefragt. Denn wir werden ein schlüssiges Gesamtkonzept in Sachen Mobilität benötigen, das auch die Bahn und den ÖPNV berücksichtigt."

1 von 1 18.01.2015 14:44